



DER KANZELDIENST

Pastor Wolfgang Wegert ©

Sonntag, den 16.10.2022

Uhrzeit: 10:00 Uhr

Das erste Gebot: Du sollst keine anderen Götter haben neben mir

PREDIGTTEXT: „***Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.***“

(2. Mose 20,3)

■ 2. Mose 20,3

1. Die Anrede

Die Anrede lautet nicht „**Ihr** sollt“, sondern „**Du** sollst“. Die Gebote Gottes richten sich nicht an die Allgemeinheit. Gott spricht dich mit jedem Gebot ganz persönlich an. Sie gehen dich an. Der Mensch sagt nicht gern: „Ich bin ein Sünder.“ Er sagt lieber: „Wir sind alle Sünder.“ Er versteckt sich gern hinter der Allgemeinheit. Aber in den Geboten sagt Gott nicht: „Ihr seid alle Sünder“, sondern Er sagt: „Du bist ein Sünder. Nicht die Allgemeinheit hat mein Gesetz gebrochen, sondern du hast es gebrochen.“ Wenn du die Zehn Gebote liest, dann hörst du Gottes „DU“.

2. Was heißt „neben mir“?

Die wörtliche Übersetzung von „neben mir“ muss lauten: „*vor meinem Angesicht*“, also: „*Du sollst keine anderen Götter vor meinem Angesicht haben.*“ Gott möchte keine anderen Götter in unserem Leben sehen.

Die Gefahr im Leben des Volkes Gottes ist meist nicht, dass es **anstelle** Jahwes einen anderen Gott setzt, sondern dass es ihn **neben** Gott stellt. Selbstverständlich möchte es seinem Gott weiter dienen, aber nicht Ihm allein (Matthäus 4,10). Es möchte, wie Elia es den Israeliten zugerufen hat, „auf beiden Seiten hinken“ (1. Könige 18,21). So ergeht es heute auch vielen Christen: Sie wollen selbstverständlich weiterhin an den Gott der Bibel glauben, aber nicht an Ihn allein. Sie wollen neben dem einen wahren Gott noch etwas anderes haben. Aber die Botschaft des ersten Gebotes lautet: Niemand neben mir – ohne Kompromisse. Das Gebot heißt nicht: „Du kannst gern noch einen anderen Gott neben mir haben, solange ich den ersten Platz behalte.“ Nein, das Gebot ist rigoros und unverhandelbar: „**Niemand anders neben mir!**“ Gottes Grundsatz gilt: „*Ich bin der HERR, das ist mein Name; und ich will meine Ehre keinem anderen geben, noch meinen Ruhm den Götzen!*“ (Jesaja 42,8). Der lebendige Gott, unser Herr und Schöpfer, erhebt einen exklusiven Anspruch auf dein Herz. Ausschließlich nur Er.

■ Jesaja 42,8

3. Zwei Arten der Abgötterei

Es gibt zwei Hauptarten von Abgötterei – die eine ist **äußerlich** und die andere ist **innerlich**.

Die Äußere ist zunächst die klassische Anbetung von Götzenbildern aus Holz, Metall, Stein oder anderen Materialien. Es soll auch heute noch „Christen“ geben, die buchstäblich ihr Kruzifix, Marienbild oder ihre

Ikonen anbeten. Sie machen aus dem biblischen Glauben ein religiös-okkultes Brauchtum.

Aber auch bei denen, die keinem Bilderdienst frönen, gibt es dennoch äußeren Götzendienst. Der findet statt, wenn man dem Gesetz nur äußerlich gehorcht, mit seinem Herzen aber fern von Gott ist.

Jesus hat uns das in der Bergpredigt an einigen Beispielen sehr deutlich gemacht: Formal hast du niemanden umgebracht, trotzdem hast du das Gebot übertreten, weil du jemandem in Gedanken und mit deinen Worten das Leben genommen hast. Auch wenn du eine Frau überhaupt nicht angerührt hast, sie aber in deinem Herzen begehrt, hast du schon die Ehe gebrochen.

Du siehst, die Götzen müssen nicht unbedingt äußerlich sichtbare Figuren sein, sondern sie können sich auch unsichtbar in deinem Herzen befinden. Das ist der innere Götzendienst. Der Reformator Calvin hat gesagt: „Das Herz ist eine unaufhörliche Götzenfabrik.“ Es fabriziert Götzen ohne Ende und ist ein unübertroffener Anbeter.

Bob Dylan hat den berühmten Song gesungen: „Gotta Serve Somebody“ („Irgendjemandem musst du dienen“). Du denkst, wenn du Gott los bist, dann musst du niemanden mehr anbeten. Das ist falsch. Wenn du Gott los bist, dann bist du nicht frei, nicht selbstbestimmt, sondern du bist sofort anderen Götzen unterworfen, die du anzubeten hast: „You’re gonna have to serve somebody.“

Alle Menschen sind Anbeter. Gott hat uns dazu geschaffen, Ihm zu danken, Ihn zu ehren und Ihn anzubeten. Aber was ist im Sündenfall passiert? Haben Adam und Eva da aufgehört anzubeten? Nein. Sie haben zwar aufgehört, Ihren Schöpfer anzubeten, aber sie haben etwas anderes angebetet: die Schöpfung. Durch die Sünde wechselte der Mensch von der Anbetung des Schöpfers zur Anbetung der Schöpfung. Der Mensch betet die Dinge an, das Geschaffene, und macht das zum Götzen neben dem einen und einzig wahren Gott. Paulus formuliert das so: *„...sie, welche die Wahrheit Gottes mit der Lüge vertauschten und dem Schöpfer Ehre und Gottesdienst erwiesen anstatt dem Schöpfer, der gelobt ist in Ewigkeit. Amen!“* (Römer 1,25).

■ Römer 1,25

Wenn wir Gott nicht anbeten, dann beten wir die Dinge an, dann beten wir das Fleisch an, die Kreatur. Es gibt keinen einzigen Menschen auf Erden, der nicht anbetet. Der **Atheist** wird sagen, dass er kein Anbeter sei, weil er nicht an Gott glaubt. Richtig: Er betet nicht den einen wahren Gott an. Das aber führt zur unweigerlichen Anbetung des Vergänglichen. Er glaubt an den Urknall. Nun ist der sein Gott. Er glaubt an die Wissenschaft und nun ist die sein Götze. Da spielt es keine Rolle, dass sie den Urknall schon wieder in Frage stellt. Er ordnet der Wissenschaft alles unter. Sie ist sein Herr. Er betet keine äußeren Götzengebilde an, aber innere. Er hat seine Götzen im Herzen und weiß es nur nicht.

Der Kirchenvater Origenes beschreibt Abgötterei/Götzendienerei folgendermaßen: „**Was jemand vor allem anderen ehrt, was er vor allem anderen bewundert und liebt, das ist für ihn Gott!**“

Was liebst du am meisten? Die Natur? Die Kunst? Dann ist sie dein Gott. Liebst du am meisten deinen Besitz, Freunde, Idole, die du verehrst, Musik, Fußball, Politik, Familie, Internet, deine Schönheit? Es gibt Menschen, die krankhaft lange vor dem Spiegel stehen. Vielleicht gibt es auch Spielsucht in deinem Leben, Frauen, Sex, Alkohol, Partys, Wellness? Dann ist das dein Gott. Du kannst es gut daran erkennen, was passiert, wenn du deine Liebhabereien verlierst. Was passiert mit dir, wenn du alles verlierst, was du dir so mühsam aufgebaut hast im Leben: dein Haus, dein Grundstück, dein Geld, deine Gesundheit, dein Kind? Du sagst: „Wenn Gott mir das alles nimmt, was ich so liebe, dann bin ich zerstört, dann sehe ich keinen Sinn mehr im Leben.“ Dann siehst du, wer dein Götze ist.

Du kannst deine Götzen zum Beispiel auch daran erkennen, dass du dir krankhaft Sorgen über sie machst und sie dir sogar schlaflose Nächte bereiten. Deine Ängste haben etwas mit dem ersten Gebot zu tun. Du klammerst dich so sehr an Dinge, dass du das Gefühl hast, Gott zu verlieren, wenn du sie verlierst.

Ein Mann erwarb ein Grundstück in einer **idyllischen Lage**. Eines Tages erfuhr er, dass hinter seinem Garten eine Straße gebaut werden sollte. Da war es vorbei mit seinem Frieden und mit seinem Glück. Die Wertminderung seines Besitzes und weitere Sorgen plagten ihn. Er konnte nicht loslassen. Seine Grundstücksidylle war sein Gott. Darum bekämpfe den Geiz in deinem Leben, übe dich in Freigiebigkeit, lerne loszulassen. Sprich mit Hiob: „*Der HERR hat gegeben, der HERR hat genommen, der Name des HERRN sei gelobt!*“ (Hiob 1,21).

■ Hiob 1,21

Was ist es, von dem **du** meinst, dass es dich erfüllt, dass es dich glücklich und zufrieden macht? Du sagst: „Meine Arbeit erfüllt mich, Geldverdienen befriedigt mich.“ Andere sagen: „Musik ist mein Leben, damit identifiziere ich mich.“ Wenn du so sprichst, definierst du, wer dein Gott ist. Damit machst du klar, dass Jesus nicht dein Ein und Alles ist.

Darum mache eine Herzensinventur: Suche die Götter in deinem Herzen und miste sie aus, denn das Gebot heißt: „*Ich bin der Herr, dein Gott, du sollst keine anderen Götter haben neben mir.*“

■ 2. Mose 20,3

4. Exklusivität des Ehebundes

In der Ausgabe von 1959 ist in dem „Book of Common Prayer“ („Buch des gemeinsamen Gebets“) der Kirche von England auch ein Ehegelübde abgedruckt und das lautet in etwa so: „Willst du dich mit dieser Frau/diesem Mann verheiraten und mit ihr/ihm im Ehestand nach Gottes Ordnungen leben? Willst du sie/ihn lieben, trösten und ehren in Krankheit und in Gesundheit **und allem anderen entsagen** und ihr/ihm treu sein,

solange ihr lebt?“ Das bedeutet in der Ehe exklusive Liebe, exklusive Treue: „Allem anderen entsagen.“ Darin besteht das Wesen des Ehebandes. Liebst du deine Frau exklusiv und ausschließlich? Da ist nichts und niemand, das oder den du neben ihr liebst. Sie hat keine Konkurrenz, keine Rivalin. Da ist niemand neben ihr.

Und jetzt höre, was die Bibel sagt: „*Denn dein Schöpfer ist dein Ehemann, Herr der Heerscharen ist sein Name; und dein Erlöser ist der Heilige Israels*“ (Jesaja 54,5). Dein Schöpfer ist dein Ehemann. Im ersten Gebot hören wir also die Stimme unseres himmlischen Bräutigams. Das erste Gebot ist ein „Eheversprechen“. Der Herr, unser Schöpfer, hat einen exklusiven Ehrenplatz in unserem Herzen. Und wir lassen keinen anderen Wettbewerber um unser Herz zu.

■ Jesaja 54,5

5. *Christus, unser Bräutigam*

Denken wir als Christen vor diesem Hintergrund nicht sofort an Jesus Christus, unseren Bräutigam? Er hat alles gegeben, bis hin zum Tod am Kreuz, um uns zu gewinnen. Er hat dich erlesen und auserwählt, Seine Braut zu sein. Solltest du Ihn nicht auch lieben mit allem, was du bist und hast? Jesus beansprucht ungeteilte, konkurrenzlose Liebe. Er hat einmal gesagt: „*Wenn jemand zu mir kommt und hasst nicht seinen Vater und seine Mutter, seine Frau und Kinder, Brüder und Schwestern, dazu aber auch sein eigenes Leben, so kann er nicht mein Jünger sein*“ (Lukas 14,26).

■ Lukas 14,26

Das heißt, die Liebe zu Jesus soll so einzigartig sein, so solitär, dass sich im Vergleich zu ihr die Liebe, die wir zu anderen haben, wie Hass anfühlt. Christus allein gehört all unsere Liebe. Unser Verlangen, unsere Sehnsucht, unser Herz gehören ungeteilt Ihm. Es ergeht uns wie Sulamith im Hohelied: „*Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, wenn ihr meinen Geliebten findet, was sollt ihr ihm berichten? Dass ich **krank bin vor Liebe!***“ (Hohelied 5,8). Der Herr ist mein Gott, mein Ehemann, sonst keiner!

■ Hohelied 5,8

6. *Wie wir das erste Gebot erfüllen können*

Nun stellt sich natürlich die Frage, wie wir das erfüllen können. Wie können wir das erste Gebot halten?

Durch eigene Kraft und Anstrengung werden wir es nicht schaffen. Die Götzen in unserem Herzen sind so hartnäckig, die Gebundenheiten, Leidenschaften und Vorlieben, vor denen dein Herz die Knie beugt, sind so hartnäckig. Die wirst du nicht durch deine Willenskraft los. Dazu brauchst du Jesus im Herzen. Seinen Heiligen Geist: „...*ja, ich will meinen Geist in euer Inneres legen und werde bewirken, dass ihr in meinen Sätzen wandelt und meine Rechtsbestimmungen befolgt und tut*“ (Hesekiel 36,27). Ihr seht, Gott schafft es durch Seinen Heiligen Geist. Glaubt an Jesus in eurem Herzen. Durch den Glauben wird eure Liebe zu Ihm so stark, dass die Abgötterei in euren Herzen aufhört. Ihr hört auf, die Dinge dieser Welt, die Kreatur anzubeten.

■ Hesekiel 36,27

7. Der Segen des ersten Gebotes

Worin besteht der Segen des ersten Gebotes? Wenn Jesus Christus ganz und gar dein Herz ausfüllt und Er deine ganze Liebe ist, dann bist du der glücklichste Mensch auf Erden. Du bist innerlich nicht mehr leer, niemals unzufrieden, immer erfüllt, immer dankbar, immer hoffnungsfroh, immer glücklich.

Wenn du auf deine Gesundheit baust, auf dein Vermögen, auf deine Schönheit, deine Fähigkeiten, deine Erfolge, deine Familie, deine Kinder, deine Reisen, dein Hobby – auf deine Götzen, dann bricht deine Welt zusammen, dann versinkst du in Depressionen, in Verzweiflung. Das, worauf du dein Glück gebaut hast, bricht unter deinen Füßen zusammen. Dein Halt ist verloren.

Aber wenn Jesus allein dein Gott ist und neben Ihm nichts mehr, dann kann dir genommen werden, was immer es auch ist. Du leidest unter Verlust, aber du bleibst erfüllt, du bleibst befriedigt, du bleibst glücklich. Du stürzt nicht ab, weil das, was dir genommen wurde, nicht dein Gott ist. Dein Gott ist nicht das Geschaffene, sondern dein Gott ist der Schöpfer. Das Geschaffene hast du verloren, aber Gott bleibt. Er ist dein Glück und deine Freude. Er bleibt.

„Wen habe ich im Himmel außer dir? Und neben dir begehre ich nichts auf Erden! ²⁶Wenn mir auch Leib und Seele vergehen, so bleibt doch Gott ewiglich meines Herzens Fels und mein Teil“ (Psalm 73,25-26).

■ Psalm 73,25-26

Luther übersetzt: „Wenn ich nur dich habe, frage ich nichts nach Himmel und Erde...“ Das heißt, wenn ich auch alles verliere, mir sogar Leib und Seele vergehen, so bleibt **Gott doch für immer meines Herzens Trost und mein Teil**. Er ist die Perle meines Lebens, der kostbarste Schatz. Er ist mein Inhalt, mein Glück und mein Leben. Er ist mein Fels und mein Halt. Was kann mir fehlen, wenn Er mir bleibt?

„Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn“ (Philipper 1,21). Er ist deine volle Genüge. Christus allein ist genug. Wenn du Ihn hast, dann hast du alles, was du brauchst. So lebst du als Christ ein unabhängiges Leben. Du bist nicht manipulierbar. Wenn dir Reichtum zufällt, steigt er dir nicht zu Kopf. Wenn du arm bist, macht dich das nicht mutlos und verzagt. Wenn du gesund bist, macht dich das nicht stolz und wenn du krank bist, macht dich das nicht verzweifelt. Deine Stimmung hängt nicht von den Dingen ab, die du hast oder nicht hast.

■ Philipper 1,21

„Das aber sage ich, ihr Brüder: Die Zeit ist nur noch kurz bemessen! So sollen nun in der noch verbleibenden Frist die, welche Frauen haben, sein, als hätten sie keine, ³⁰und die weinen, als weinten sie nicht, und die sich freuen, als freuen sie sich nicht, und die kaufen, als besäßen sie es nicht, ³¹und die diese Welt gebrauchen, als gebrauchten sie sie gar nicht; denn die Gestalt dieser Welt vergeht. ³²Ich will aber, dass ihr ohne Sorgen seid!“ (1. Korinther 7,29-32).

■ 1. Korinther 7,29-32

Du stehst über den Dingen. An anderer Stelle sagt Paulus: „*Ich kann arm sein, ich kann auch reich sein; ich bin mit allem und jedem vertraut, sowohl satt zu sein als auch zu hungern, sowohl Überfluss zu haben als auch Mangel zu leiden.*¹³*Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus*“ (Philipp 4,12-13).

■ Philipp 4,12-13

Ein bekanntes Zitat des Missionars Jim Elliot lautet: **„Der ist kein Tor (kein Dummer), der verliert, was er nicht behalten kann, aber gewinnt, was er niemals mehr verlieren kann.“**

Wer das erste Gebot lebt und keine anderen Götter neben dem einen wahren Gott in seinem Leben hat, der führt ein stabiles, zufriedenes und erfülltes Leben. Das schenke Er dir. Amen!